

Ausbau des Thekla-von-Düring-Wegs: Anwohner in Nottensdorf lehnen Planentwurf ab

[Von Sabine Lohmann](#)

NO



NOTTENS DORF. Die Anwohner des Thekla-von-Düring-Wegs in Nottensdorf sind sauer. Sie sind mit dem Planentwurf für den Ausbau der Straße nicht zufrieden. Dennoch soll damit im Zuge der Dorfentwicklung „NoBlie“ ein Förderantrag gestellt werden.

Anzeige

<="" div="">

„Der Entwurf ist völlig inakzeptabel“, sagte eine Anwohnerin im Gemeinderat. Damit werde mehr Fläche versiegelt als zuvor, das passe nicht in die heutige Zeit. Eine andere meinte, die Grünfläche zu zerstören, wäre „grob fahrlässig“. Am besten wäre es, den Thekla-von-Düring-Weg „so zu belassen, wie er ist“, sagte ein Anwohner. Vehement kritisierten sie den Entwurf, den Bauamtsleiter Roger Courtault in der Sitzung vorgestellt hatte.

Wie berichtet, hatte der Rat im Mai einstimmig beschlossen, den Thekla-von-Düring-Weg auszubauen. Mit den Anwohnern war mehrfach geredet worden. Sie favorisierten eine Einbahnstraßen-Regelung, sprachen sich aber gegen einen Gehweg zwischen den Eichen und der Buchenhecke aus, um den Grünstreifen nicht zu zerstören.

Entwurf ist Grundlage für Förderantrag

Genau das sieht aber der Entwurf vor, der nun als Grundlage für den Förderantrag dienen soll: Der Dreiecksplatz an der Einmündung Fischerhof/Am Freizeitpark wird neu angelegt, der

Thekla-von-Düring-Weg wird Einbahnstraße; die jetzt fünf Meter breite Fahrbahn wird auf 3,50 Meter verengt und leicht in Richtung Wohnhäuser verlegt. Ein Geh- und Radweg mit wassergebundener Deckschicht schlängelt sich zwischen Bäumen und Hecke – anfangs 2,50 Meter breit, im späteren Verlauf 2,65 Meter; dort liegt er direkt an der Fahrbahn; zwei Meter breite Parkbuchten sind in die Grünfläche eingelassen. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, könnte eine Rundbank um einem Baum herum errichtet werden. Geschätzte Kosten: 440 000 Euro.

Mit dem kostenlosen TAGEBLATT-Web-Push-Service

immer auf dem Laufenden bleiben

Der Entwurf sei unter ökologischen Gesichtspunkten „furchtbar“, waren sich die Anwohner einig. Sie sind dagegen, „so viel Grünfläche für den Fußweg zu opfern“. Damit werde „genau das Gegenteil von dem erreicht“, was sie wünschen: Der Gehweg soll auf der gegenüberliegenden Seite liegen. Das sei bei den Anwohnertreffen so diskutiert worden. Alternativ könnte ein Geh- und Radweg auf der Fahrbahn markiert werden. „Wir brauchen keinem überdimensionierten Fußweg und keinen Radweg“, sagte eine Anwohnerin. Sie ärgert auch, dass die Grünfläche am Straßenrand, die sie seit 30 Jahren pflegt, geopfert werden soll. Die Bürger appellierten an den Rat, nichts zu verändern – „dann sparen wir viel Geld“.

Entwurf noch "modifizierbar"

Dem wollte sich der Rat nicht anschließen. Dass hier „etwas passieren muss“, davon ist Hartmut Huber (CDU) überzeugt. Bürgermeister Dierk Heins (CDU) beschloss, das Thema zu vertagen. Der Entwurf werde nun zum 15. September mit dem Förderantrag eingereicht; er sei noch „modifizierbar“, hieß es. Die Wünsche der Anwohner könnten noch berücksichtigt werden, die überarbeitete Planung werde nachgereicht.

Der Planentwurf für eine Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Alte Dorfstraße 26a“ wird ausgelegt. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig. Anlass für die Aufstellung der Ergänzungssatzung ist der Wunsch des Eigentümers, den nördlichen Teil seines Grundstücks an der L 130 für Wohnbebauung für Familienmitglieder nutzen zu können. Die Fläche liegt derzeit im Außenbereich, darf deshalb nicht bebaut werden. Weil das Gebiet zum Ortskern gehört, wurden alle Festsetzungen aus dem angrenzenden Bereich übernommen.

Keine Auskunft für Kritiker

Mit ihrer Kritik an der geplanten Wohnbebauung am Osthang des Baggersees haben sich Anwohner vom Schragenberg in der Ratssitzung zu Wort gemeldet. Zwei Sammlungen mit insgesamt 75 Unterschriften überreichte Initiator Fabian Hink.

Die Anwohner fordern den Erhalt des Naturraums Sandkuhle am Schragenberg – ohne einreihige Wohnbebauung. Nach dem TAGEBLATT-Bericht hatten sich noch 22 Bürger gemeldet, die die Initiative ebenfalls unterstützen möchten.



Entwurf des Ingenieur- und Vermessungsbüro Contur: Lageplan für die Sanierung des Thekla-von-Düring-Wegs im Zuge der Dorfentwicklung.

Harald Prange aus Postmoor, Sprecher der AG Baggersee, warnte vor einem möglichen Abrutschen des Hangs bei Starkregen und infolge des Häuserbaus; davon wäre die Siedlung Töfenkamp gefährdet. Fabian Hink und Frank Dreist vom Schragenberg hatten Fragen zu den Kosten bei einem Rückkauf des Sees und zum städtebaulichen Vertrag der Gemeinde mit dem Unternehmen Bunte, dem der See gehört.

„Wenn wir über die Planung sprechen, dürfen wir die Eigentümer nicht vergessen“, sagte Bürgermeister Dirk Heins (CDU). Zu vertraglichen Regelungen wollte er nichts sagen, auch nicht dazu, wer von der Wohnbebauung profitieren würde. Verträge würden grundsätzlich nichtöffentlich verhandelt. CDU-Ratsherr Hartmut Huber wollte nur so viel verraten: „Für die Gemeinde hat der Vertrag keine Nachteile.“